



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Das 14. Cap. Wie sie sich in der Zeit der Anfechtung verhalten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

„welches mir Gott mit zeitlich belehnet/
 „durch innerliche Tröstungen : Wann
 „Gott nicht were / und ich nur für meine
 „Mortificationes solche Tröstungen em-
 „pfunde / so weren sie schon hundertfältig
 „belehnet : Aber was ist diß zu rechnen

„ben dem so wir erwarten / ich thue es tel-
 „nes wegs umb hic von Gott Tröstungen
 „zu empfangen / ich suche es nur auß Liebe
 „Gottes zu thun / und denselbigen
 „hernacher von Angesicht zu
 „Angesicht zu sehen.



Das XIV. Capittel.

Wie sie sich in der Zeit der Ansechtung verhalten.

ES vermehnte zwar Alvera durch
 solche Abdrungen und Zähmung
 ihres Leibes die Seel in Sicher-
 heit zu führen / damit sie in wahrer
 und beständiger Ruhe Gottes allein ge-
 niessen möchte / wurde aber bald gewahr/
 daß mit den Neigungen / so nit gänzlich
 vernichtet waren / noch viel zu streiten und
 zu fechten hatte / welches ihr dann umb so
 viel schmerzlicher fürkame / als sie in fin-
 dung ihres Geliebten hierdurch verhindert
 wurde; Ich hab bisweisen / spricht sie
 kläglich / und sonderlich im anfang des
 Monats Februarii ein starcke / wie ver-
 meine verlassenheit gehabt / und wesse mir
 vorhin niemahlen also zu muth gewesen
 so muß ich zu meiner Nachrichtung hie-
 hin sehen / wie ich mich darin verhalten
 hab / damit wann mir solches wider be-
 gegnen möchte / also bald vorkommen
 könne / es ware nicht allein ein Verdruß
 im guten oder wie ich es zu nennen pfleg-
 te düstere Tag / sonderen noch ein weit
 anders / (ich kan es wegen weitißtrig-
 keit nicht recht schreiben (ich besaße mei-
 nen gewöhnliche Verstand nit / der sonst
 klein gnug ist / vielweniger die gedächtnuß

ich war ohn Hoffnung einiger Hülf vom
 Himmel oder von der Erden / ich hatte die
 schrecklichste böse Begierden im Herzen
 auß Haupt die mir auch die böste und nar-
 rische Gedanken verursachten / die dann
 meinem Willen fürgeschlagen wurden /
 der auch zu resolviere begierig war / al-
 lein das Speis der Vernunfft kam den
 Willen zum besse. Diese böse Eigeun-
 gen occupirten mich so starck / daß ich
 durch deren festigkeit viel Zeit zubrachte /
 doch ohne Reflexion / so bald aber ein
 Advertence kam hielt ich mich still-
 sab kein Augenblick darin auß / bliebe doch
 in großer Dunkelheit / das nimmer recht
 bey Verstandi ware / es ware mir nit
 einem Menschen (vermeine es durch diese
 Gleichnuß etwas zu erkläre) der von et-
 wer heben Stegen absetzt / und ver Ver-
 basheit nicht weiß wie ihm ist / doch
 mit den Händen hin und wider sucht
 sich anzuhalten / bis er etwas erschicket
 eben also wußte ich zur Zeit der Ansech-
 tung nicht wie mir ware / gebrauchte
 mich doch der Mittelten die ich offte von
 meinem Vatter gehört / bis mich

„der gültige Gott wider recht auff die Vein
 „brachte / und helffe und wann schon ich
 „mich in der Zeit zu keinem particular
 „gutem Werk resolviren könte / so bemüht
 „te ich mich doch die Gedancken zu formi-
 „ren / das Ichs ins künfftig wann die Ge-
 „legenheit kommen wird ins Werk stel-
 „len und üben will / was ich fürs beste
 „erkennen werde : Dann so lang ich in
 „solchem dunckeln bin / und mich auch
 „war obligire finde das beste zu thun / so
 „ist doch der will widerspenzig / wil das
 „erfente Gut nicht angreifen. Wie groß
 „die Contradiction in diesen guten Ge-
 „dancken ware / weiß ich nit recht zusagen /
 „ich konte keine rechte Zucht bey G. D. t
 „suchen / wie ich gewöhnlich zu thun
 „pflögte / doch rieffe ich oft in meiner
 „Kammer: Ich glaub das ein G. D. t ist der
 „alles weis / O du stärke G. D. t hilf
 „mich / erhalte mich / das ich dich nicht
 „verg. rne / errete mich auß dem dunckeln:
 „ich hab gemerck / das es in solchem Stand
 „mit der Hilff Gottes möglich ist den Wil-
 „len zu zwingen / aber die Gedächtnuß
 „schwer / aber. Ich muß nun in solchem Zu-
 „stand sonderlich bitten / das er mir den
 „Willen stärke / und die Gedächtnuß
 „behahre / wil auch meinen ernen Schutz-
 „Engel anrufen / das er aldt ann mir bey-
 „stehe. Wann ich mich aber in solcher Ge-
 „legenheit ein wenig erhole / und bedenke
 „das mir solches villericht von G. D. t ge-
 „schicket werde umb etwas zu leiden / so be-
 „finde ich mich als bald ruhiger und in gu-
 „tem Trost / dancke auch G. D. t der mich
 „genüdiget diese kleine Ungezogenheit
 „zu leiden / thate auch darauß in solcher
 „müßtrüger truckner Zeit / jedoch mit
 „dümckeler advertece etliche Mortifica-

„tiones, theils auß den obergehsten / theils
 „wie sie mir fürkamen / weilen mein
 „Beichtvatter mich unger anderen Er-
 „mahnungen darzu gerahren / und ich es
 „auch für sehr gut befunden hab / dann so
 „oft ich mit der gleichen verwirrungen
 „und unbillige Forcht angefochten werde
 „(wie newlich auß S. Cecilie Tag w-
 „derfahren) so brauchre ich jez gesagte
 „Witteln / und befinde merckliche Hilff.
 „Es haben mich seine Dieren nicht wenig
 „auffgemuntert und getröster / wann er
 „mir säge / das solche Vorbildungen /
 „Gedancken / und Aufstände / oder rührun-
 „gen der Sinnen / sie halten auch so lang
 „als sie wollen / den Gemüth welches sich
 „nur fest an G. D. t halter eben so wenig
 „verhinderlich und schädlich seyen / als
 „einer Seelen die von dem Leib ist abge-
 „schieden / und darumb müste eine G. D. t
 „lebende Seel / so in dem Geist erhoben
 „steher / und noch thme lebet solche vorge-
 „setzte Aufstände / Bilder und Bewe-
 „gungen keines wegs fürdren / sonderen
 „dieselbe alle mit etinander als nichts
 „achten / ob sie schon in den Sinnen und
 „Kräften mit großer mannigfaltigkeit
 „und starcken Verührungen stehen / dan sie
 „im geringsten nit zu ihr gelangen können /
 „wo sie nur also im Geist erhoben stehen
 „bleiber. Solche Seel ist gleich einem / da-
 „mit es mit einer Gleichnuß erklärt
 „werde / der auß einem hohen unüberwind-
 „lichen Thurn ist / welcher ob er woll von
 „unden kan bestritten werden / doch keines
 „wegs eingenommen sein kan / so lang der /
 „welcher darinnen ist / sich oben hält / und
 „die Pforten unden zugeschlössen läßt /
 „also das ein so thanige Verfohn sich zu
 „rube und frieden geben solte / und für
 „E. l. ij
 „nichts

nichts achten alle das Gesturm und Tumult das von unden machet. Wann er aber herunder käme und wolte die jenige verjagen / die den Thur von unden besteteten / und darzu das / Thor eröffuete / würde er sich selbst in Gefahr stellen gefangen zu werden / und seinen festen Platz zu vertreiben: also die Seel / so lang sie sich oben hält / alle Einfälle und Ansehrungen nicht achtet / in der gegenwart Gottes sich befindet / können sie nicht hindern / lehren sie sich aber außwärts zu denselben / und halten sich mit ihnen auff so gibt sie sich in Gefahr von ihnen überwunden zu werden.

So hat Alvera keine bessere Mittel wider alle Zufälle und Aufstehende oder Wirrungen des Gemüths angewendet / als diesen ihren einfaltigen und gewöhnliche Zutehr zu Gott und hiedurch demselben auff die beste und kräftigste widerstanden / und also / ihre Feinden vollkommenlich zu niehern gemacht / auch ihr Innen-

diges Aug klar und unvermittelte immer behalten / das Göttliche Liecht in ihr zu empfangen; und weil sie also das schlimmeste schon durch gangen und überstanden / das ist die gefährliche antrieb der Naturen überwunden / hat sie ein großes Vorthail überkommen ihrem geliebten Jesu in aller Leiblichkeit und Freudend zu dienen / ich sage / das / ob wol sie noch nicht in dem Schaffen west si her lag / jedoch den Weg allezeit offen hatte / und ob sie wol noch keinen vollkommenen Sieg erlangt / hatte sie doch ein Sicherheit davon / weil sie ihre Feinden also beschloffen hielte / das sie als Krafftlose sich ergeben und weichen müßten / dann ihre Seel sich allezeit in der Liebe Gottes aufhielte / und darvon nicht könnte entferret werden / daher bemühet sich einig den Willen ihres Geliebten zu vollbringen / wie wir dieses in folgenden Theil ihr es Lebens Beschreibung vernehmen werden.



Das XV. Capittel.

Durch was Mittel oder Waffen sie die Hoffart bestritten!
vertilget und außgereutet / und wie sie sich der
Demuth befließen habe.

In angenommenen Geistlichen trucknet / alle gute Übungen vergiffret / also Stande hat Alvera bald wahr genommen die schädligkeit der Hoffart / als welche alle Gottseelige eingegoffene Andachten erlöschet und ver-

trucket / alle gute Übungen vergiffret / also das der Mensch durch solche Sucht ansteckt nichts rechtschaffenens herfür bringen kan. Nirgens aber hat sie mehr zu stritten gehabt / als wider diese giftige hoffart welche bey